



Die naive Weißelfe Luzia (Marilena Pinetti) und der schusselige Schwarzelf Dottore Jablonek (Jens Nüßle) gehen auf die Suche nach dem Zauber des Weihnachtsbaumes. Foto: Horst Rudel

Glückssucher im winterlichen Elfenwald

Köngen Die Theaterspinnerei zeigt unter freiem Himmel vor dem Kö 8 „Die große Weihnachtsbaumgeschichte“. Von Kai Holoch

Der Unterschied könnte größer kaum sein: Vor fünf Jahren hat die Theaterspinnerei „Die große Weihnachtsbaumgeschichte“ als Kammerstück in den heimeligen und zudem geheizten eigenen Räumen im alten Bahnhof in Frickenhausen auf die Bühne gebracht. Nun also hat das von Stephan Hänlein geschriebene Stück als gigantische multimediale Inszenierung seine Wiederaufnahme an einem eher unwirtlichen Ort erlebt: auf dem kahlen Parkplatz des Kögener Einkaufszentrums Kö 8 – dazu noch bei niedrigen Temperaturen unter freiem Himmel. Kann das funktionieren?

Wie schon in der Urfassung gehen die ein wenig naive Weißelfe Luzia (Marilena Pinetti) und der ebenso schusselige und kauzige Schwarzelf Dottore Jablonek (Jens Nüßle) auf die Suche nach dem Zauber des Weihnachtsbaumes, der bekanntlich bei

Kindern für strahlende Augen sorgen soll. Doch während sie das im Original im Auftrag eines weisen Riesen tun, der in Form einer vierköpfigen Puppe das Stück bereichert hat, gehen sie nun – Puppen wären auf dem riesigen Parkplatz schwer zu erkennen – auf eigene Faust auf Glückssuche im winterlichen Elfenwald.

Den Verlust dieser Erzählebene werden diejenigen bedauern, die das Original gesehen haben. Allen anderen – und das werden bei neun Vorstellungen mit jeweils 500 Zuschauern, die meisten sein – bietet die Theaterspinnerei eine faszinierende multimediale Theatergeschichte mit imposanten Bühnenbildern auf der „größten Open-Air-Leinwand der Region“ – so zumindest die Eigenwerbung des Kö 8.

Es gibt gleich am Anfang beim Gang zur Open-Air-Bühne sprechende Autos in der Tiefgarage des Kö 8, später auf der zur riesi-

gen Leinwand umfunktionierten Hauswand den überaus kauzigen Elfenkönig Goldemar und einen sprechenden Mond als Erzähler sowie vier echte und plötzlich sprechende Tannenbäume mit sehr unterschiedlichen Charakteren. Sie weisen den Elfen den Weg. Allein wegen dieser sprechenden Bäume lohnt sich der Besuch dieses etwas anderen Weihnachtsstücks.

Überhaupt: der technische Aufwand, den die beiden Theaterchefs Stephan Hänlein und Jens Nüßle für die Inszenierung betreiben, ist – wie man das von der Theaterspinnerei gewohnt ist – immens. Beide sind Perfektionisten. Wie schon vor ein

paar Monaten beim multimedialen Theaterspaziergang durch Nürtingen auf den Spuren von Friedrich Hölderlin lassen sie mit ihren Projektionen das Publikum vergessen, an welchem Ort sie in Wirklichkeit gerade sind. Das ist große Illusion.

Über das Stück kann man indes geteilter Meinung sein: Zwar gibt es ein paar knitzte Bemerkungen zu den Schattenseiten des Weihnachtsfests. Allzu Kritisches indes darf man bei dieser märchenhaften Stunde, die sich für Menschen von sechs Jahren an eignet, nicht erwarten. Immerhin, der Unterhaltungswert ist groß. Bestes Indiz: bei der Premiere hat niemand gefroren.

MULTIMEDIALES SPEKTAKEL FÜR MENSCHEN VON SECHS JAHREN AN

Vorstellungen Insgesamt wird „Die große Weihnachtsbaumgeschichte“ neun Mal gespielt. Einige Vorstellungen sind ausverkauft. Karten gibt es noch für beide Veranstaltungen um 17.30 und 19.30 Uhr am 8. und 15. Dezember sowie für die

19.30-Uhr-Vorstellung am 22. Dezember.

Preise Erwachsene zahlen zwölf, Kinder bis 14 Jahren sechs Euro. Geeignet ist das multimediale Spektakel für Kinder von sechs Jahren an.

Karten Gespielt wird auf einem Parkplatz des Kö 8. Karten gibt es ausschließlich an der Theaterkasse im Einkaufszentrum. Gruppenreservierungen für mehr als 20 Personen sind möglich unter event@k08.de. hol

Esslingen

Adventseröffnung in St. Dionys

Traditionell Seite an Seite begehen katholische und evangelische Gläubige am Samstag, den 30. November, die ökumenische Adventseröffnung. Die zentrale Veranstaltung im Land findet an diesem Vorabend des 1. Advents zum ersten Mal in Esslingen statt. Der evangelische Landesbischof Otfried July und der katholische Domkapitular Heinz Detlef Stäbs, in Vertretung des Landesbischofs Gebhard Fürst, eröffnen um 17 Uhr mit einem Gottesdienst in der Stadtkirche St. Dionys die Adventszeit.

Daneben wirken an diesem Gottesdienst der evangelische Dekan Bernd Weißenborn und sein katholischer Amtskollege, Paul Magino, mit. Musikalisch umrahmt wird der Gottesdienst vom Frauen-Vokalensemble Vocapella. Die Orgel spielt Rainer Maria Rückschloß. Im Anschluss gibt es einen Stehempfang im evangelischen Gemeindehaus am Blarerplatz. adt

Kreis Esslingen

41 Bewerbungen für Bildungswettbewerb

Für den von der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen ausgelobten Bildungswettbewerb „Ideen.Bildung.Zukunft.“ sind 41 Bewerbungen verschiedener Einrichtungen eingegangen worden. Das teilt die Bildungstiftung der Kreissparkasse für den Kreis Esslingen mit. Eingereicht werden sollten zukunftsweisende und tragfähige Bildungskonzepte. In den kommenden Wochen werde die Jury diese bewerten und die Preisträger in den Kategorien Allgemeinbildende Schulen, Berufliche Schulen, Sonder- und Förderschulen, Hochschulen sowie sonstige Bildungseinrichtungen auswählen. Für den Wettbewerb stehen laut der Sparkasse Preisgelder von insgesamt 75 000 Euro zur Verfügung. jüv

Impulse zur Belebung der Altstadt

Nürtingen Auf dem Heimareal wächst ein neues Gebäude. In anderthalb Jahren zieht die Handelskammer ein. Von Wolfgang Berger

Das ist ein Datum, das wir lange erwartet haben.“ Beim Spatenstich für einen Neubau auf dem Heimareal hat der Nürtinger Oberbürgermeister Otmar Heirich hohe Erwartungen an das Projekt geknüpft. Als künftiges Stadtportal soll das Heimareal nicht nur ein architektonisches Ausrufezeichen setzen. Die angestrebte Nutzung als Handels- und Leistungszentrum soll auch zu einer Belebung der Altstadt führen und vor allem der von dem Hauptkundenstrom abgeschnittene Neckarsteige neue Impulse geben.

Als Ankermieter wird die Industrie- und Handelskammer das zweite Obergeschoss komplett belegen. Die bisherigen Räumlichkeiten in der Bismarckstraße sind zu eng und genügen nicht mehr den Anforderungen der IHK. Im neuen Domizil sollen

auch Schulungsräume entstehen. Auf den restlichen Flächen im Erdgeschoss und im ersten Obergeschoss möchte die Stadt einen Mix aus Einzelhandel und Dienstleistungen etablieren. Mit Blick auf letztere Branche denke er an „Ärzte, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer und ähnliche Berufsgruppen“, erklärte Heirich.

Vor circa acht Jahren hat die Stadt die Fläche mit den teils denkmalgeschützten Gebäuden gekauft, wo früher eine Eisenwarenhandlung war. Es gab mehrere Anläufe, doch alle Versuche zur Neuordnung des Areals schlugen fehl. Mangels Interessenten schlüpfte die Stadt letztlich notgedrungen selbst in die Rolle des Investors und gründete eigens zur Finanzierung des auf fünf Millionen Euro bezifferten Vorhabens den Eigenbetrieb Stadtbau Nürtingen.



Ein Teil des Ensembles auf dem Heimareal ist abgeräumt und weicht einem Neubau. Diese drei Häuser mit der Stadtkirche im Hintergrund bleiben stehen. Foto: Horst Rudel

gen. „Es war richtig abzuwarten und nicht überstürzt etwas zu planen und zu bauen“, versuchte Otmar Heirich aus der Not nun eine Tugend zu machen. Wenn das Wetter mitspielt, sollen die Bauarbeiten im Frühjahr 2015 abgeschlossen sein.

Abgeschreckt wurden Investoren unter anderem durch unterirdische Versorgungsleitungen auf dem Gelände. Der Bau einer Tiefgarage wäre dadurch sehr teuer geworden. Auch die Stadt verzichtet auf den Bau einer voraussichtlich 570 000 Euro teuren Tiefgarage.

Laut dem Technischen Beigeordneten der Stadt Nürtingen, Andreas Erwerle, soll zunächst abgewartet werden, wie hoch der Bedarf an Parkplätzen tatsächlich sein wird. Drei Stellplätze habe die Stadt gegenüber bei den Stadtwerken in Aussicht. Weiter soll mit dem Eigentümer der Tiefgarage vis-à-vis gesprochen werden, die bis zum Weggang von Aldi auch dessen Kunden genutzt hatten. Weiteren Platz böte potenziell auch das Parkhaus Stadtmitte.

NUTZUNG IST NOCH UNKLAR

Denkmalschutz Das Gebäudeensemble des Heimareals ist teilweise denkmalgeschützt. Die Häuser, die nicht erhaltenswert sind, wurden abgerissen. Dadurch entstand Platz für den nun begonnenen Neubau. Drei Häuser sind indes stehen geblieben. Allerdings gibt es für diese noch kein Nutzungskonzept. Um nicht zu riskieren, dass die IHK aus Zeitgründen als Mieterin abspringt, will die Stadt das Heimareal nun schrittweise entwickeln.

Gestaltungsbeirat Für die Entwicklung des Heimareals hat die Stadt Nürtingen einen Architektenwettbewerb ausgelobt, aus dem das Stuttgarter Büro BFK als Sieger hervorging. Das winkelförmige Büro- und Geschäftsgebäude an der Stadtbücke orientiert sich mit seinem Satteldach an der Formsprache der Altstadt. Der Gestaltungsbeirat hat an dem Entwurf von Reiner Hahn nur geringfügige Änderungen empfohlen. ber

Strom der Stadtwerke wird teurer

Leinfelden-Echterdingen Kunden kombinieren Tarife und tun damit etwas Gutes. Von Natalie Kanter

Der Wasserkocher sprudelt, die Mikrowelle brummt, der Trockner vibriert: Wer in Leinfelden-Echterdingen seinen Strom von den Stadtwerken bezieht, kann sein Umwelt-Gewissen beruhigen, indem er auf Ökostrom setzt. Gleichzeitig fördert er mit einem Teil des Entgelts soziale, kulturelle und sportliche Projekte in der Stadt. Gegen einen Aufpreis von 15 Euro sind die Tarife Öko- und Bürgerstrom nun auch kombinierbar. „Wir sind von etlichen Leuten darauf angesprochen worden“, sagt der Geschäftsführer Peter Friedrich, „und wollen dies nun auch möglich machen.“

Die Zusatzgebühr von 15 Euro ist pro Jahr einmal zu entrichten. Sie entspricht dem durchschnittlichen Wert, den Bürgerstrom-Kunden in den Fördertopf geben. Zur Erklärung: pro verbrauchter Kilowattstunde fließen 0,5 Cent in diesen Topf.

Der guten Nachricht folgt eine schlechte: Die Strompreise steigen mit dem Jahreswechsel an. Der Hintergrund: die Umlage zur Förderung der erneuerbaren Energien geht um rund einen Cent pro Kilowattstunde noch oben. Stromkunden müssen diese sogenannte EEG-Umlage zahlen. Gleichzeitig sind die Preise an der Strombörse gesunken. „Das geben wir an unsere Kunden weiter“, sagt Friedrich. Den Stadtwerken sei es so gelungen, ein Viertel der gesetzlichen Gebührenerhöhung aufzufangen. Die Kunden müssen dennoch tiefer in den Geldbeutel greifen. Und zwar ganz unabhängig davon, ob sie nun bei ihrem Tarif bleiben oder künftig Öko- und Bürgerstrom kombinieren wollen.

Eine dreiköpfige Familie mit einem Jahresverbrauch von 3500 Kilowattstunden zahlt unterm Strich dann 26,25 Euro mehr pro Jahr. Und zwar ohne den oben erwähnten Kombi-Aufpreis von 15 Euro. Das ist weniger, als der gleiche Haushalt bei gleichem Verbrauch bei der EnBW für Ökostrom entrichten müsste. Die Stadtwerke unterbieten auch den Grundversorger-Tarif des alteingesessenen Anbieters. Der Online-Tarif des Platzhirsches würde allerdings in diesem Fall einen Preisvorteil von knapp 80 Euro bringen. Die EnBW will, laut einem Sprecher, ihre Preise bis „weit in das Jahr 2014“ stabil halten. Dies gilt aber nicht, wenn ein Vertrag Ende des Jahres ausläuft.

Die Stadtwerke Leinfelden-Echterdingen sind zum Juli dieses Jahres in das Geschäft mit der Energie eingestiegen. Bisher haben sie 170 Kunden gewinnen können. Pro Woche kommen fünf bis sechs hinzu. „Die Verbundenheit mit der Stadt war in vielen Fällen der wesentliche Grund zum Wechseln“, sagt Friedrich. Unklar ist bisher, welche Projekte genau durch den Bürgerstrom-Tarif unterstützt werden. Denn diese werden derzeit noch gesucht. Sie sollen im März auf der Homepage des Unternehmens veröffentlicht werden.

Was Wann Wo

HILFE IM NOTFALL

POLIZEI	110
FEUERWEHR	112
RETTUNGSDIENST	112
NOTRUF-FAX	112

APOTHEKEN
Apotheken-Notdienstfinder: Tel. 0800 00 22 8 33, Handy 22 8 33 (69 ct/Min.) oder www.aponet.de.
Esslingen, Ostfildern: zum Jägerhaus, ES-Hegensberg, Esslinger Str. 7, 07 11/37 12 34 u. im Marktkauf, Ostfildern-Scharnhausen, Liststr. 2, 0 7158/98 59 85.
Kirchheim/Teck, Lenninger Tal, Nürtingen und Umgebung, Plochingen, Wendlingen: Adler, Weilheim, Marktplatz 5, 0 70 23/90 01 50; Markt, Neckartenzlingen, Marktplatz 2, 0 71 27/9 20 80 u. beim Hundertwasserbau, Plochingen, Zehntgasse 1, 0 7153/8 33 60.
Leinfelden-Echterdingen, Filderstadt: Neue, Filderstadt-Bernhausen, Bernhäuser Hauptstr. 7, 70 26 08.
Bad Cannstatt, Neckarvororte: Alte, Untertürkheim, Augsburger Str. 383, 33 02 77.
Degerloch, Kempten und Filderbezirke: Birken, Birkach, Birkheckenstr. 8, 45 66 55.
Dienstbereit von 8.30 bis 8.30 Uhr.

VERANSTALTUNGEN

KULTURET CETERA
Esslingen: Stadtbücherei, Kutschersaal, Webergasse: Norbert Gstrein: „Eine Ahnung vom Anfang“, 19.30 Uhr.

KINDERSPASS
Ostfildern: Kubino (Stadthalle Nellingen), Stadtbücherei Nellingen, In den Anlagen 6: Erzählte Welt: „Hast du Angst?“, fragte die Maus, Vorlesestunde & Basteln mit dem Bilderbuch von Rafik Schami und Kathrin Schärer (ab 4 J.); bitte Schere & Klebstift mitbringen, 15 Uhr.

FESTE UND MÄRKTE
Esslingen: Marktplatz: Mittelalter- und Weihnachtsmarkt, Eröffnung, 17 Uhr.